

Metternich, Mörder des jungen Napoleon.

Metternich, jener böse Dömon, der so lange Jahre zum Verderben Österreichs die Zügel der Regierung in Händen hielt, dessen größte Politik in der Verdummung und Geistesbeschränkung der Völker, und in der Trennung der Nationalitäten bestand, jener Mann der seine ganze Dienstzeit dazu benützte um sich auf Kosten des Staates zu bereichern, während er demselben eine schwer zu tilgende Schuldenlast aufbürdete, jener Mann der die Knechtung eines Volkes als die Grundlage der besten Regierung hielt, jener Mensch endlich, der Kaiser, Volk, die ganze Welt betrogen hat, hat noch ganz andere Sünden begangen, welche den meisten von uns ganz unbekannt sind. Metternich ist auch Giftmischer, Mörder.

Der junge Napoleon war wie bekannt an dem hiesigen Hofe erzogen. Als man jedoch bei ihm eine große Neigung zu dem Lande entdeckte, in welchem sein Vater eine so große Rolle spielte, so faßte man den Entschluß aus Besorgniß der junge Napoleon möchte in die Fußstapfen seines Vaters treten, die Ursache der Furcht gänzlich hinwegzuräumen. Metternich wußte den verstorbenen Kaiser Franz so lange zu überreden, bis dieser, von den Scheingründen der Nothwendigkeit einer solchen Handlung überzeugt, endlich nachgab und dem Fürsten die ganze Vollführung seines Planes überließ.

Zuerst versuchte man den jungen Napoleon auf natürlichem Wege zu Grunde zu richten, man entflammte seine feurige Phantasie durch schamlose Bilder, man ließ ihn in Gesellschaften kommen welche seine Unschuld untergruben (eine gewisse Henriette spielte damals eine Hauptrolle) kurz man wollte ihn durch Ausschweifungen zu Grabe fördern. Als jedoch dieses zu lange dauerte, faßte man einen Entschluß der schneller zum Ziele führte. Metternich ließ Gift aus Italien kommen, für dessen Bereitung man die Summe von 10,000 fl. C. M. zahlte. Es war ein langsam tödtendes Gift. Ein gewisser Doctor M. . . ., der vor mehreren Jahren hier verstarb, bekannte auf seinem Todtenbette, daß er auf Befehl des Fürsten Metternich den jungen Napoleon das Gift gereicht habe, er habe 4000 Stück Dukaten für seine Verschwiegenheit bekommen. Daß die Sache vertuscht und Alles Mögliche angewendet wurde, selbe nicht laut werden zu lassen, wird wohl jeder selbst leicht

einfsehen. Der junge Napoleon war das Opfer des verruchten Metternich. Auch seine Mutter die verstorbene Maria Louise verstand, daß ihr Sohn nicht eines natürlichen Todes gestorben sei, denn als sie nach Wien ankam, stürzte sie in die Zimmer ihres Vaters und jammerte: Mein Sohn, mein Sohn, man hat meinen Sohn getödtet.

Auch Napoleon Bonaparte der auf der Insel Helena starb, mußte dem Gifte unterliegen, er starb nicht wie man zu verbreiten suchte, am Magenkrebse; Metternich ließ ihn durch die Engländer vergiften, denn man fürchtete selbst den gefangenen Löwen.

Und dieser graue Sünder lebt noch, ist noch nicht erdrückt durch die Schuld, die auf seinem Gewissen lastet, ein solcher Mensch kann sich noch seines Lebens erfreuen! Doch wir haben einen richtenden Gott, diesem wird er Rede stehen müssen von seinen Verbrechen, die er an uns begangen hat, und die Hölle wird sein Lohn seyn. —

E. S.

Obige Daten sind einem Buche entnommen, welches betitelt ist: Briefe eines Verstorbenen, und welches zu Sedlnitzkys Zeiten stark verpönt war, weil es die Wahrheit enthielt.

Wien. Gedruckt im August 1848 bei J. N. Fridrich.